

## **VDB-Regionalverband Berlin-Brandenburg Jahresbericht 2001/2002**

Die Aktivitäten des im Jahre 2001 gegründeten Regionalverbandes Berlin-Brandenburg bezogen sich im Jahre 2002 auf folgende Gebiete:

1. auf die Organisation einer Veranstaltung in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften zum aktuellen Thema „Gentechnologie/Genbiologie“,
2. auf die Beteiligung an einer von den DBV-Landesverbänden Berlin und Brandenburg initiierten „Imagekampagne für Bibliotheken“,
3. auf die Betreuung einer Kollegin aus der Tschechischen Republik mit dem Gegenstand der Bekanntmachung mit der Initiative des VDB „Vermittlung von Studienfertigkeiten im elektronischen Zeitalter“
4. auf erste Kontakte mit dem Berufsverband Information Bibliothek (BIB) der Landesgruppen Berlin und Brandenburg, mit dem Ziel der gemeinsamen Ausrichtung von Veranstaltungen.

### **Zu 1.**

Auf Beschluss der Bundesregierung hat sich der Nationale Ethikrat am 8. Juni 2001 als nationales Forum des Dialogs über ethische Fragen in den Lebenswissenschaften konstituiert. Er soll den interdisziplinären Diskurs von Naturwissenschaften, Medizin, Theologie und Philosophie, Sozial- und Rechtswissenschaften bündeln und Stellung nehmen zu ethischen Fragen neuer Entwicklungen auf dem Gebiet der Lebenswissenschaften sowie zu deren Folgen für Individuum und Gesellschaft. Die Geschäftsstelle des Nationalen Ethikrates hat ihren Sitz an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW). Dem Nationalen Ethikrat gehören bis zu 25 Mitglieder an, die naturwissenschaftliche, medizinische, theologische, philosophische, soziale, rechtliche, ökologische und ökonomische Belange repräsentieren und vom Bundeskanzler auf vier Jahre berufen werden.

Die Bibliothekarinnen und Bibliothekare der Bundeshauptstadt Berlin und des Landes Brandenburg bewegen sich mit ihren Institutionen auch in diesem wissenschaftspolitischen Umfeld.

Aus diesem Grunde richtete der Regionalverband Berlin-Brandenburg exklusiv für seine Mitglieder eine Veranstaltung an der BBAW aus - die Mitglieder des Berufsverbandes Information Bibliothek (BIB) der Landesgruppen Berlin und Brandenburg waren zu dieser Veranstaltung ebenfalls herzlich eingeladen.

Professor Dr. Jens Reich (Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin), Akademiemitglied und Mitglied des Nationalen Ethikrates sprach am 2. Juli 2002 zum Thema „Über Menschen- und Personenrecht in der Ära der Genbiologie“. Auf Bitte des Vorsitzenden des Regionalverbandes begleitete die Geschäftsstelle des Ethikrates<sup>1</sup> (<http://www.ethikrat.org/>) die Veranstaltung.

Im Anschluss an die Veranstaltung fanden sich die Kolleginnen und Kollegen auf der Dachterrasse der Akademie zu einem Gedankenaustausch.

Die Veranstaltung stieß auf große Resonanz – auf die der Anwesenden sei dabei hinzugefügt, die intellektuelle Qualität des Inhaltes, der in der sehr angenehmen Form eines Denkkreises dargeboten wurde, hätte sicher größeren Zuspruch verdient. Die einschlägigen beruflichen Erfahrungen des Referenten versprachen einen fundierten Vortrag. So wurde die Veranstaltung in der Akademie zu einem wahren Feuerwerk in der Darbietung unterschiedlicher Erklärungsansätze und grundlegender Sichtweisen – wie unterschiedlich nähern sich die Naturwissenschaften und die Geisteswissenschaften diesem Thema – häufig im jeweiligen Kontext mehr Fragen aufwerfend, als zur Klärung beizutragen. Schon die Anwendung des hohen Gutes des Menschenrechtes auf das Faktum „Klon“ ist schwierig: stehen ihm, wenn einmal vorhanden, diese zu oder sind es diese Menschenrechte gerade eben, die gegen seine Schaffung stehen? Interessant in diesem Zusammenhang ist eine in diesen Tagen erschienene Pressemitteilung der BBAW (PR-23/2002 vom 5. Dezember 2002, „Stellungnahme der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften zur Frage des reproduktiven Klonens von Menschen“), in welcher bekundet wird, dass die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften die von einigen Wissenschaftlern und Ärzten angekündigten Versuche, menschliche Klone herzustellen, für unverantwortbar hält. Ob es grundsätzlich ethisch akzeptable Ziele für das reproduktive Klonieren gibt, kann dabei offen bleiben. Selbst wenn man einige der reproduktionsmedizinischen Zwecke für sinnvoll hält, so ist eine Durchführung dieser Experimente wegen der nach dem gegenwärtigen Forschungsstand unvermeidlichen Humanexperimente, der absehbar geringen Erfolgsquote, der erheblichen gesundheitlichen Risiken und der ungeklärten psychischen Belastungen für die geklonten Individuen nicht vertretbar. Die Akademie fordert, am Verbot der Herstellung menschlicher Klone bis auf weiteres festzuhalten und rasch ein entsprechendes internationales Abkommen zu treffen. (siehe: [http://www.bbaw.de/presse/bbaw\\_pr\\_23\\_2002.html](http://www.bbaw.de/presse/bbaw_pr_23_2002.html))

## **Zu 2.**

Die DBV Landesverbände Berlin und Brandenburg haben eine gemeinsame Initiative mit dem Titel „**Imagekampagne für Bibliotheken**“ ins Leben gerufen, der Verein Deutscher Bibliothekare wurde über den Regionalverband Berlin-Brandenburg ebenso zu einer Mitarbeit eingeladen wie die Berufsverbände Information Bibliothek (BIB) des Landes Berlin und des Landes Brandenburg. Die DBV Landesverbände schätzen ein, dass das Image der Bibliotheken in Deutschland in keiner Weise mit den bibliothekarischen Dienstleistungen, die für die Gesellschaft erbracht werden und erbracht werden können, korrespondiert. Aus diesem Grunde wurde die

---

<sup>1</sup> Stellungnahme zum Import menschlicher embryonaler Stammzellen vom 20. Dezember 2001: <http://www.ethikrat.org/publikationen/stellungnahmen.html>

Entscheidung getroffen, eine Imagekampagne für die Bibliotheken der Region unter professioneller Begleitung zu organisieren:

Das erste Gespräch wurde mit der Werbeagentur Heymann & Schnell (verantwortlich für die Werbung der Berliner Stadtreinigung) geführt. Diese Agentur zeigte durchaus großes Interesse an einer Imagekampagne für Bibliotheken. Als problematisch erwiesen sich aber die hohen Kosten, die bereits in der Phase einer professionellen Studie auf die Verbände zukommen würden.

Die Voraussetzung für den Beginn einer erfolgreichen Werbekampagne ist aus Sicht der beiden Landesverbände eine Studie, die das gegenwärtige Image von Bibliotheken der Region analysiert, ein neues Image definiert und mehrere Handlungsstränge vorgibt. Im Verlaufe der diesbezüglichen Bemühungen konnte eine Kommunikationsagentur, die Firma blue Scope Communications Projektgesellschaft mbH, gewonnen werden. Diese Agentur ist spezialisiert auf die Untersuchung kommunikativer Prozesse und deren Entwicklung und Veränderung in bezug auf potentielle Kunden. Damit ist das zu erwartende Ergebnis weiter gefasst als bei einer klassischen Werbeagentur. Die Firma blue Scope organisiert neben Werbung auch Events und andere Maßnahmen, die zu einem positiven öffentlichen Erscheinungsbild der Kunden beitragen.

Der Vorstand des Regionalverbandes Berlin-Brandenburg erachtet eine Mitarbeit in dieser Initiative für sehr sinnvoll, liegt doch das Standing der wissenschaftlichen Bibliotheken, welches in der Region vor allem in der öffentlichen Wahrnehmung erhöht werden muss, im Kernbereich der Arbeit des Regionalverbandes.

### **Zu 3.**

Auf Einladung des Goethe-Institut Inter Nationes e.V. weilte die Leiterin der wissenschaftlichen Bibliothek Ostrava, Frau Lea Prchalova vom 20.-24.4.02 auf einer Studienreise in Berlin. Im Rahmen des Besuches der Akademiebibliothek wurde ihr der Verein Deutscher Bibliothekare vorgestellt. Von den Organisatoren angekündigt, interessierte sich Frau Prchalova – gerade mit der Etablierung eines modernen Medienzentrums betraut – vor allem für den Gegenstandsbereich „Vermittlung von Studienfertigkeiten im elektronischen Zeitalter“. Hier konnte auf die VDB-Initiative der Kollegen Dr. Anderhub, Dr. Hilgemann und Dr. Sühl-Strohmenger hingewiesen werden, die von den Genannten erarbeitete Handreichung wurde als sehr hilfreich bezeichnet (s. auch zum Thema unter <http://www.vdb-online.org>).

### **Zu 4.**

Zu geführten Gesprächen mit dem Berufsverband Information Bibliothek (BIB) der Landesgruppen Berlin und Brandenburg, kann berichtet werden, dass im Zentrum der Diskussion die beiden Berufsverbände gleichermaßen bewegende Frage „Wie und mit welchen Themen erreichen wir unsere Mitglieder?“ stand. Hier ist der Aufbau eines gemeinsamen e-mail-Verteilers ebenso geplant wie die gemeinsame Ausrichtung von Veranstaltungen, deren Themenwahl im Interesse der Mitglieder beider Berufsverbände liegt.

Dr. Steffen Wawra

Vorsitzender des Regionalverbandes Berlin-Brandenburg